

# Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **57=77 (1911)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausland.

**Frankreich.** *Kompagnien mit hohem Etat.* Wie La France militaire mitteilt, beabsichtigt der neue Kriegsminister sich sogleich zwei Fragen zuzuwenden, die zwar schon unter seinen Vorgängern erwogen wurden, deren Ausführung aber durch verschiedene Umstände hinausgeschoben wurde. Die erste betrifft das Kadergesetz für die Infanterie. Herr Messimy hat seine Ansichten schon als Mitglied der Armeekommission darüber ausgesprochen. Er will Kompagnien mit hohem Etat haben und zu diesem Zweck das Bataillon nur zu drei Kompagnien formieren. Die zweite Frage betrifft die Militärmusiken, über die der Minister seine eigenen Ansichten hat. General Goiran hatte schon einen Entwurf zur Reorganisation aller Militärmusiken vorgelegt, da einzelne Garnisonen, die nur über eine Artilleriemusik verfügten, infolge der Neuordnung der Artillerie auch diese verloren hätten. Messimy wird einen neuen Entwurf ausarbeiten; er beabsichtigt auch die Lage der Militärmusiker zu verbessern.

(Militär-Wochenblatt.)

**Oesterreich-Ungarn.** *Große Kavalleriemänöver* finden heuer in der Zeit vom 19. August bis 5. September in dem Gelände von Baros an der unteren Save statt, an denselben nehmen vierzehn Kavallerieregimenter oder 64 Schwadronen teil, acht Regimenter sind k. k. Heereskavallerie und sechs k. ungarische Honved-Husaren-Regimenter, zugeteilt werden den Truppen fünf Kavalleriemaschinengewehrabteilungen. Die Husarenregimenter stehen unter dem Kommando des ungarischen Honved - Kavallerie - Inspektors Feldmarschall-Leutnant v. Hauer, die Gegenpartei befehligt der Kommandeur der Kavallerietruppen, Division in Preßburg Generalmajor v. Ziegler. Die Manöver werden sich zum Teil auch auf bosnisch-herzegowinischem Gebiete abspielen, speziell sollen bei denselben auch alle neuen technischen Errungenschaften, die besonders bei dem Verbindungs- und Meldewesen in Betracht kommen, eingehend geprüft werden. Die Verwendung von Luftfahrzeugen etc. unterbleibt, wird bei den Kaisermanövern stattfinden.

B. v. S.

**Oesterreich-Ungarn.** *Neuaufstellung von Kavalleriemaschinengewehrabteilungen.* Im Frühjahr 1911 wurden vier neue Abteilungen aufgestellt mit den Nummern 10—13 bei den Dragonerregimentern Nr. 5, Nr. 6 und Nr. 12 und bei dem Husarenregiment Nr. 13. In diesem Herbst werden die Nummern 14—17 bei je zwei Dragoner- und Husarenregimentern aufgestellt werden. Die Heeresverwaltung will jedem Kavallerieregimente eine Maschinengewehrabteilung angliedern, es werden demnach am 1. Januar 1912 noch aufzustellen sein 29 Abteilungen, außer denen für die Landwehr- und Honvedkavallerieregimenter.

B. v. S.

**Oesterreich - Ungarn.** *Große Landungsmanöver in Dalmatien.* Im August finden in Dalmatien kombinierte Uebungen von Truppen des Landheeres mit der Kriegsmarine statt, denen Erzherzog Franz Ferdinand, der Chef des Generalstabes Frhr. v. Conrad, der Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli und die Kommandanten der umliegenden Korps beiwohnen werden. Die Uebungen finden im allgemeinen im Raume Novigrad (Zara)—Sebenico statt und werden den Charakter von Landungsmanövern haben, bei welchen eine Südpartei die Aufgabe erhält, den Versuch einer Nordpartei, Truppen ans Land zu setzen, abzuwehren. Der Verteidiger wird bestehen aus der 5. Gebirgsbrigade in der Stärke von fünf Bataillonen Infanterie, zwei Gebirgsbatterien, einer Schwadron, einer Brigadesanitätsanstalt, einer Gebirgs-Telegraphenabteilung und einer Gebirgsverpflegskolonnie; ferner werden fünf Küstenschutzabteilungen in dem Raume Sebenico-Novigrad (Zara) mobil gemacht. Außerdem wird dem Verteidiger noch eine starke Flottille von Torpedobooten zugewiesen. Der Angreifer formiert sich aus den Garnisonen von Fiume und Pola, verstärkt durch mehrere Batterien, eine halbe Schwadron und eine gemischte Brigade und wird auf drei Transportdampfern in Fiume und Pola eingeschifft. Diese Truppenmacht soll alsdann unter

dem Schutze der verstärkten Sommerschwadron in der Strecke Novigrad-Sebenico gelandet werden. Der Schwerpunkt des großen Landungsmanövers liegt in der Art der Verteilung der Seestreitkräfte auf die Manövergegend. Die Uebungen werden daher die Frage praktisch und unter nahezu kriegsgemäßen Verhältnissen zu lösen haben, ob ein auf kleine Schiffe gestützter Küstenschutz ausreichend, ob Torpedofahrzeuge, Torpedoboote und Unterseeboote allein genügen, um eine bestimmte Küstestrecke gegen einen mit großen Schiffen angreifenden Gegner mit Aussicht auf Erfolg zu verteidigen.

(Militär-Wochenblatt.)

**Oesterreich - Ungarn.** *Ein neues Remontedepot.* Fohlenhof, wie es in Oesterreich heißt, wurde in Krainichsfeld in Steiermark eingerichtet. Das k. k. Heer verfügt damit über sieben Fohlenhöfe, in denen 4000 minderjährige Rementen untergebracht sind, die etwa 40% des jährlichen Pferdebedarfs des Heeres zu decken vermögen. Der Remontedurchschnittspreis in Oesterreich beträgt zirka 800 Kronen, in Deutschland rund 1200 Mark. Auch die k. k. Landwehrkavallerie besitzt einen eigenen Fohlenhof in Galizien nahe Krakaus.

B. v. S.

**Oesterreich-Ungarn.** *Vermehrung der Lastautomobile bei den Kaiserschützen.* Das Ministerium für Landesverteidigung hat den weit von der Eisenbahn stationierten Kaiserschützenbataillonen ein zweites Automobil zugeteilt. Dasselbe soll besonders dienen zum Heranschaffen der Verpflegung, Munition und anderen Bedarfsartikeln, sowie zum Abschube von Kranken in die größeren Militärlazarette etc.

B. v. S.

**Italien.** *Heereshaushalt 1911/12.* Der diesmalige Heereshaushalt überschreitet mit der bedeutenden Summe von 39.119.800 Lire die Höhe desjenigen von 1910/11. Die Erhöhung kommt mit 29.622.300 Lire dem ordentlichen Haushalte zugute, mit 9.497.500 Lire dem außerordentlichen. Im ordentlichen Haushalte verteilen sich die Mehrkosten auf Mehrausgaben für Lebensmittel und Pferderationen — jede Ration kostet 10 Centesimi mehr, so daß ein Mehrbedarf von 13 Millionen Lire eingetreten ist —, auf Mehrkosten der zweijährigen Dienstzeit (drei Millionen), auf Aufwendungen für Durchführung der Reorganisation (vier Millionen), auf Besserstellung der Unteroffiziere und Gehaltserhöhungen von Offizieren (drei Millionen), auf Erhöhung der Iststärken (drei Millionen). Im außerordentlichen Haushalt nehmen den Hauptanteil aller Summen in Anspruch Bau und Ausrüstung von Küstenbefestigungen (9.894.000 Lire) und Bau und Armierung von Grenzschutzwerken (17.956.000 Lire). Es entspricht diesen Summen die Versicherung des Kriegsministers in der Kammer, daß die Durchführung des Gesamtplanes der Grenzverteidigung und im Osten keinerlei Einschränkung erlitten habe oder erleiden werde. Der gewohnte Berichterstatter für den Haushalt, Pais, hat wie gewöhnlich auch die Verhältnisse anderer Staaten zum Vergleich herangezogen und bemerkt in dieser Beziehung zweierlei. Ein Blick nach Oesterreich-Ungarn und dessen Rüstungen lege die Befürchtung nahe, daß ein weiteres Anschwellen auch der italienischen Heereskosten nicht zu vermeiden sein werde. Vorläufig aber könnten jedenfalls die Wehrkraftsaufwendungen Italiens im Vergleich zu anderen Staaten keine hohen genannt werden.

(Militär-Wochenblatt.)

**England.** *Luftschifferbataillon.* Der Heeresrat veröffentlichte bezüglich Organisation und Verwendung des kürzlich in Aldershot errichteten neuen Luftschifferbataillons (Air Bataillon) eine Reihe von Bestimmungen (Entwurf): Der Heeresrat erblickt in der neuen Truppe ein wichtiges Mittel für Armeeführer zur Erlangung von Nachrichten. Das Bataillon soll weder die Kavallerie, noch die sonstigen Einrichtungen für diesen Zweck ersetzen, sondern ist an solchen Stellen zu verwenden, an denen es voraussichtlich in die Lage kommen wird, die besten Nachrichten über den Feind einzuziehen bzw. falsche Meldungen richtigzustellen. Die Feldabteilungen des Bataillons werden in der

Regel dem Generalquartiermeister der Armee unterstellt, können jedoch auch im Zusammenwirken mit andern Waffengattungen, besonders der Kavallerie, Verwendung finden. Die Art und Weise, wie die Einholung von Nachrichten zu bewirken ist, wird von Fall zu Fall zu bestimmen sein. Es ist anzunehmen, daß dieses am sichersten im Rücken des Feindes geschieht, da die Luftschiffe dann häufig für befreundete gehalten und demgemäß nicht beschossen werden dürfen. Die Anwesenheit von Truppen kann in Höhen von 5000 bis 6000 englischen Fuß, bei einem Radius von vier bis sechs englischen Meilen aus Flugzeugen und Lenkballons festgestellt werden, klares Wetter vorausgesetzt. Flugzeuge und Ballons, die niedriger als 4500 Fuß fliegen, können durch Artillerie wirksam beschossen und aus Höhen bis zu 3500 Fuß durch Maschinen- oder Infanteriegewehre heruntergeholt werden. Große Geschwindigkeit, Fahren von Kurven und häufiges Aendern der Richtung werden als Schutzmittel gegen feindliches Feuer empfohlen. Für das Weitergeben von Nachrichten aus Lenkballons und Flugzeugen sind Signale und Brieftauben zu verwenden. Wo möglich haben Kraftwagen den Luftschiffen zu folgen und die aus diesen ihnen zugeworfenen Mitteilungen weiterzubefördern. Fesselballons und Drachen dürfen nur auf kurze Zeit aufgelassen werden, und zwar in Entfernungen von mindestens 5000 Yards von der feindlichen Artillerie. Der Ort, von dem aus das Aufsteigen stattfindet, muß vor feindlicher Einsicht gut gedeckt sein. Unter normalen Verhältnissen kann vom Fesselballon aus ein Gelände von vier bis sechs englischen Meilen Halbmesser, die Wirkung von Artilleriefeuer bis zu 7000 Yard Abstand beobachtet werden. Zum Schluß enthalten die Bestimmungen noch Anweisungen über das Beschießen feindlicher Luftschiffe. (Militär-Wochenblatt.)

**England.** *Verschiedenes.* Der Heeresrat machte die Grafschaftsverbände darauf aufmerksam, daß es wünschenswert sei, den Artillerietruppentteilen der Territorialarmee in nächster Nähe kleinere Exerzierplätze anzuweisen, auf denen die Mannschaften am unbespannten Geschütz ausgebildet werden könnten. Ferner sei es zweckmäßig, auch in weiterer Entfernung einen 10 bis 15 Acres großen Übungsplatz zu beschaffen, auf dem die betreffenden Batterien ihre Reit- und Fahrübungen abhalten können. Die Beschaffung der Plätze hat möglichst kostenlos zu erfolgen. — Es wurde amtlich bekannt gemacht, daß die Armeemanöver voraussichtlich zwischen dem 18. und 23. September stattfinden. Die Kavalleriedivision wird vom 4. bis 16. September üben; die Manöver, Division gegen Division bzw. Armeekommando gegen Armeekommando, werden sich anschließen. — Neueren Nachrichten zufolge wird die bisherige Bestimmung, nach der Territorialoffiziere, die einen Adjutantenposten annehmen wollten, im Besitz eines Qualifikationsattestes einer Signalschule sein mußten, aufgehoben. — Die diesjährigen Lagerübungen der Yeomanry haben ergeben, daß die Truppe in praktischer Ausbildung große Fortschritte gemacht hat. Während es früher mehr darauf ankam, einen guten Eindruck bei der Parade zu machen, wird jetzt mehr Gewicht auf die Einzelausbildung des Mannes, namentlich auch im Auf- und Absitzen, sowie im Einnehmen von Feuerstellungen gelegt. Daneben wurden Aufklärungsübungen betrieben, die für die Yeomanry besonders nützlich sein dürften. (Militär-Wochenblatt.)

**Griechenland.** *Ausländische Kommandanten.* Durch eines der von der griechischen Kammer jüngst angenommenen Heeresgesetze wird, wie man der „Pol. Korr.“ aus Athen schreibt, bestimmt, daß die für die Reorganisation des Heeres, beziehungsweise der Marine berufenen ausländischen Offiziere den griechischen Offizieren gleichgestellt werden und demgemäß auch ein wirkliches Kommando übernehmen können. Auf Grund dieser Bestimmung ist der Chef der französischen Militärkommission General Eydoux durch königlichen Erlaß zum Chefkommandierenden der griechischen Armee ernannt worden. (Armeebblatt.)

**Serbien.** *Die diesjährigen großen Manöver* werden, wie bereits gemeldet, im Monat September im Raume zwischen Krusevac—Paracin abgehalten werden. Es werden an den Uebungen drei Infanteriedivisionen teilnehmen, und zwar die Schumadija-, die Morava- und die Timokdivision. Hierbei sollen alle in den letzten Jahren eingeführten militärischen Neuerungen bezüglich ihrer Kriegsbrauchbarkeit erprobt werden. Der Chef des Generalstabes General Putnik hat sich, um den Manöverraum zu studieren, nach Paracin begeben. Den Manövern werden König Peter, Kronprinz Alexander und Prinz Georg sowie die fremden Militärattachés beiwohnen. (Armeebblatt.)

**Bulgarien.** *Neuartige kriegsmäßige Infanterieschießübung.* Die neue bulgarische Schießinstruktion ist größtenteils den analogen österreichischen Vorschriften angepaßt, enthält aber auch Bestimmungen für eine neue, sehr interessante kriegsmäßige Uebung. Dieselbe besteht zunächst in einem gegenseitigen Infanteriemanöver mit Exerzierpatronen; sobald die beiderseitigen Abteilungen auf 600 × Entfernung aneinander herangekommen sind, wird das Signal „Halt!“ gegeben und die Leute bleiben auf der momentan eingenommenen Stelle. Hierauf werden die einzelnen Soldaten der einen Abteilung durch Figurescheiben ersetzt und die andere Abteilung erhält scharfe Patronen, worauf die Uebung fortgesetzt wird. Durch diesen Vorgang nähert sich das Manöver in seinem letzten Teile stark den wirklichen kriegsmäßigen Verhältnissen und erweckt ein hohes Interesse sowohl bei den Offizieren, als auch bei der Mannschaft. (Armeebblatt.)

**Vereinigte Staaten von Amerika.** *Manöverdivision.* Wie das Army and Navy Journal mitteilt, ist die Hitze an den Standorten der Manöverdivision in Texas so groß, daß die durch die Mobilmachung erreichten Vorteile in bezug auf Ausbildung der Truppen infolge des entnervenden Einflusses eines dauernden Thermometerstandes von über 100 Grad Fahrenheit im Schatten vollständig wieder verloren gehen, falls die Division nicht in eine kühlere Gegend verlegt würde. Besonders leiden auch die Pferde und sonstigen Tiere unter diesen abnormen Verhältnissen, da sie ohne Schutz im Freien angepflockt stehen. Infolge des stetigen Sonnenscheins und des starken Staubes ist ein großer Prozentsatz von ihnen mit Augenkrankheiten behaftet. Es würden aber immerhin 15,000 Dollar nötig sein, um die nötigsten Unterkunftsräume herzustellen, und so bleiben die Tiere im Freien stehen. Ein Offizier schreibt an das Journal: „Die Zustände sind hier unerträglich. Wir hatten am 13. Juni 106 Grad im Schatten eines Zeltedaches, alle Wände des Zeltes waren aufgerollt. Wenn die Manöverdivision zusammenbleiben soll, muß man sie aus Texas herausziehen.“ (Militär-Wochenblatt.)

Von den Beiheften zur „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ können noch folgende zu den angegebenen Preisen durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung, sowie durch alle andern Buchhandlungen bezogen werden:

<b>Schneider</b> , Oberst, Prof., Die Zuständigkeit der militärischen Gerichte in der Schweiz	1. —
<b>Biberstein</b> , Oberstleut. <b>Arnold</b> , Zwei neue Exerzierreglemente für die Infanterie	1. 25
<b>Schibler</b> , Hptm. <b>Ernst</b> , Ueber die Feuertaktik der schweizerischen Infanterie	1. —
<b>Merz</b> , Hptm. <b>Herm.</b> , Ueber die Ausbildung des Infanteristen zum Schützen im Gelände und vor der Scheibe	1. —
<b>Koller</b> , Sanitätshauptmann <b>Dr. H.</b> , Vorschläge zur Bekleidungsreform der schweiz. Infanterie	0. 80
<b>Zeerleder</b> , Major i/G. <b>F.</b> , Gedanken über Führung kombinierter Kavalleriedetachemente in schweiz. Verhältnissen	0. 80
<b>Schaeppi</b> , Major, Lassen die Lehren aus dem Burenkrieg eine Aenderung unseres Infanterie-Exerzierreglementes wünschenswert erscheinen?	1. 50